

# Die Stadt Bern und der Überwachungsdienst

Autor(en): **Hadorn, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **31 (1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367282>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Zivilschutzdienst, der noch in den Kinderschuhen steckt

## Die Stadt Bern und der Überwachungsdienst

Urs Hadorn, nebenamtlicher Instruktor, Bern

**Der Überwachungsdienst im Zivilschutz steckt vielerorts noch in den Kinderschuhen. In der Stadt Bern ging vor rund drei Jahren ein erster Uew-Kurs in Szene. Bis heute sind 110 Mann eingeteilt und ganz oder teilweise ausgebildet. Nun gilt es, die nötigen Führungskräfte zu gewinnen, damit der ganze Überwachungsdienst auch wirklich funktioniert. Nachfolgend schildert auf Anregung der neugegründeten Schweizerischen Zivilschutzkader-Gesellschaft (SZG) ein Angehöriger des stadtbernischen Uew-Dienstes die Probleme dieser noch nicht weit verbreiteten «Truppengattung». Dazu gehört auch die heisse Frage, ob der UewD bewaffnet werden soll.**

In der Zivilschutz-Übersicht des Bundesamtes aus dem Jahr 1974 ist festgehalten, dass es den grösseren Orten – über 5000 Einwohner (Quartiergrösse) wie zum Beispiel Langnau, Thun usw. – freigestellt ist, einen Überwachungsdienst zu gründen. Die Aufgaben und Einsatzgrundsätze wurden wie folgt umschrieben:

- Unterstützung des Schutzraumdienstes bei der Durchführung des stufenweisen Schutzraumbezuges der Bevölkerung
- Unterstützung der Polizei bei der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung
- Unterstützung des Pionier- und Brandschutz bzw. des Sanitätsdienstes im Rahmen von Rettungs- und Sicherungsaktionen
- Der Überwachungsdienst wird je nach Bedarf patrouillen-, gruppen- oder zugsweise eingesetzt
- Der Überwachungsdienst ist der Polizei in allen Polizeieinsätzen unterstellt

Weiter ist in der Zivilschutzübersicht festgehalten, dass der Bund niemanden ausbildet, das heisst wiederum, dass jede Gemeinde für die Ausbildung selber verantwortlich ist. Eine gesamtschweizerische Einheitsausbildung ist somit nicht gewährleistet. Der Bund stellt den Gemeinden jedoch die persönliche Ausrüstung und die nötigen Reglemente zur Verfügung (bis jetzt gibt es aber noch keine) und übernimmt in Form von Subventionen

die Kost- und Soldentschädigungen. Das Beschaffen und das Bezahlen des notwendigen Materials ist dann wiederum Sache der Gemeinde. Diese Informationen lieferte der zuständige Dienstchef und ehemalige Polizeidirektor von Bern, Fritz Augstburger. Nachdem für die Gemeinde Bern die Aufgabe klar war, ging man daran, Ausbildungsprogramme zu erarbeiten, qualifizierte Leute zu rekrutieren, und das Ganze nahm langsam Form an. Die Geburt erfolgte am 12. März mit dem ersten Uew-Kurs im Ausbildungszentrum Riedbach bei Bern. Jetzt steckt man immer noch in den Kinderschuhen, doch die Erfolge stellen sich langsam ein.

Von folgenden Themen bestehen jetzt Unterlagen, die den Eingeteilten als Stoff übermittelt werden. Vom Zivilschutz: AC-Ausbildung, lebensrettende Sofortmassnahmen, Transporte, Verbände, Funk, Knoten und Bünde,

### Waffen im Überwachungsdienst?

hwm. Was sagen Sie zum Vorschlag des Autors dieses Artikels, wonach der Uew D bewaffnet werden sollte? Was für Erfahrungen und Anstrengungen haben Sie gemacht bzw. unternommen? Schreiben Sie uns (wenn möglich kurz und maschinengeschrieben) an die Redaktion «Zivilschutz», Postfach 2259, 3001 Bern.

Die Schweizerische Zivilschutzkader-Gesellschaft (SZG), welche diesen Artikel vermittelt hat, sucht Kaderleute, welche bereit sind, die wertvollen Erfahrungen über die Regionen hinaus auszutauschen. Gemeinsam sollen Unterlagen erarbeitet, zur Verfügung gestellt und teilweise in der Zeitschrift «Zivilschutz» veröffentlicht werden. Die SZG ist bereit, diesbezüglich als Koordinator zu wirken. Kontaktadresse: J. Bass, Weissensteinstrasse 9, 3008 Bern, Telefon 031 65 34 06 (G), 031 25 84 61 (P).

Brandbekämpfung mit Eimerspritze. Polizei: Signalementslehre, Personenkontrolle, Bewachen/Überwachen, Absperren, Verkehrslenkung, Theorie Durchsuchen, Walddurchsuchungen mit Polizeihunden.

Diese Palette wird jedes Jahr mit weiteren Themen ergänzt, so dass sich der Uew D langsam aber sicher zu einer «Spezialeinheit» entwickelt. Dass es sich beim Uew D um einen besonderen Dienst handelt, zeigt sich durch die verschiedenen Themen, welche die Instrukturen der Stadtpolizei Bern vermitteln. Die praktischen Arbeiten und Übungen, die der Uew D durchführt, sind analog denjenigen der Polizeirekrutenschulen oder den alljährlichen Wiederholungskursen, die bei der Polizei durchgeführt werden. Die Einteilung in den Uew D erfolgt nach strengeren Massstäben (Strafregisterauszug wird eingeholt) und anderen Gesichtspunkten als bei den anderen Dienstzweigen im Zivilschutz. Deshalb ist bei den eingeteilten «Uew-Zivilschützern» schon jetzt ein gewisser Stolz zu erkennen, dass sie ihren Beitrag in diesem Dienstzweig leisten dürfen.

Das Gerippe, sprich Mannschaft, ist zum Teil vorhanden. Von den vorgesehenen 176 Mann sind bis heute etwa 110 Mann eingeteilt und teilweise oder ganz ausgebildet. Jetzt braucht es Führungskräfte, das heisst Gruppenchefs und Zugführer müssen in ihren Gradfunktionen ausgebildet werden, damit das Ziel von einem eigenen autonomen Dienstzweig Formen annimmt. Das Suchen und Ausbilden von qualifizierten Führungspersonen ist eines der ersten Ziele, welches für das Jahr 1984 gesteckt worden ist.

Positiv und dennoch kritisch beurteilt die Polizei den Überwachungsdienst des Zivilschutzes, wie ein Gespräch mit Lt Hans Burkhalter, Chef des Ausbildungsdienstes der Stadtpolizei Bern, ergab. Der Uew D kann nach Meinung von Burkhalter in gewissen Situationen durchaus eine Hilfe bedeuten, ist aber nicht unproblematisch.

### Waffen im Zivilschutz?

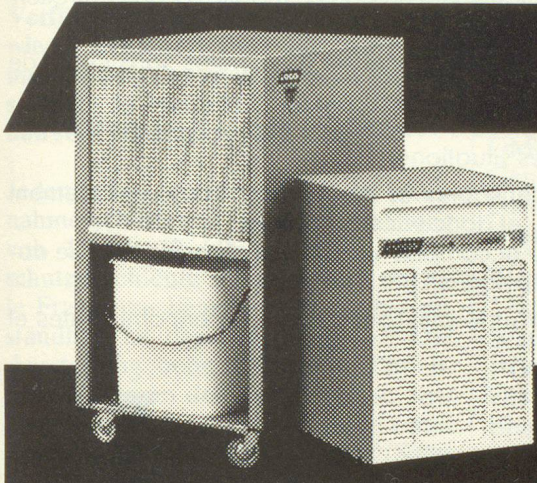
Im Zusammenhang mit dem Überwachungsdienst stellt sich noch die Frage der Bewaffnung, die seit jeher diskutiert wird. Wenn man die an den Uew D gestellten Aufgaben kennt, diese jederzeit gegen aussen überzeugend durchsetzen will und muss, kann man die Frage «Bewaffnung, ja oder nein?» nur mit Ja beantworten.

Zivilschutz-Experte Jacques Bernet, Ortschef-Stellverteter von Oberembrach-Lufingen, stellte schon vor geraumer Zeit fest, dass «weder im Verfassungstext noch in den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen die Ausrüstung des Zivilschutzes mit Waffen ausgeschlossen worden ist»; nur die Beteiligung an Kampfaufgaben stehe ausser Diskussion. Auch international

käme man niemandem ins Gehege: «Die von der Schweiz erst kürzlich ratifizierten Zusatzprotokolle zum Genfer Abkommen von 1949 sehen die Ausrüstung des Zivilschutzes mit leichten Waffen zur Selbstverteidigung und Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sogar ausdrücklich vor», stellte vor einiger Zeit Hans Locher, Vizedirektor des Bundesamtes für Zivilschutz, fest. Einen kleinen Haken hat die Sache allerdings: «Die Gross-

mächte haben diese Zusatzprotokolle noch nicht ratifiziert», ergänzt Locher, «würden dies aber im Ernstfall bestimmt sofort tun!» Dass es sich hier nicht um das gegenwärtig grösste Problem des Zivilschutzes handelt, ist allen klar. Es ist aber nicht abzustreiten, dass es sich um ein eminent wichtiges Problem handelt, welches in absehbarer Zeit behandelt werden muss, damit der Uew D seinen Auftrag auch erfüllen kann.

**Mobiliar**  
für  
**Zivilschutzanlagen**  
**Militärunterkünfte**  
Beratung – Planung – Ausführung  
**H. NEUKOM AG**  
8340 Hinwil-Hadlikon ZH  
Telefon 01 937 26 91



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

# Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw. Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

**Krüger + Co.**  
9113 Degersheim, Telefon 071/5415 44  
Niederlassungen: Oberhasli ZH,  
Hofstetten SO, Münsingen BE,  
Gordola TI, Lausanne

## KRÜGER



# MPB

## Elektrische Hochleistungs-Rechauds

Die beliebten unabhängigen und beweglichen Kochstellen, als Tischrechauds oder Hockerkocher (mit oder ohne Rollen).

Mit runden oder quadratischen Kochplatten (Ø / Seitenlänge 300 oder 400 mm). Gehäuse aus pflegefreundlichem, kratzfestem und hygienischem rostfreiem Edelstahl mit Oberflächenprägung.

**Rechauds** ✂ 38

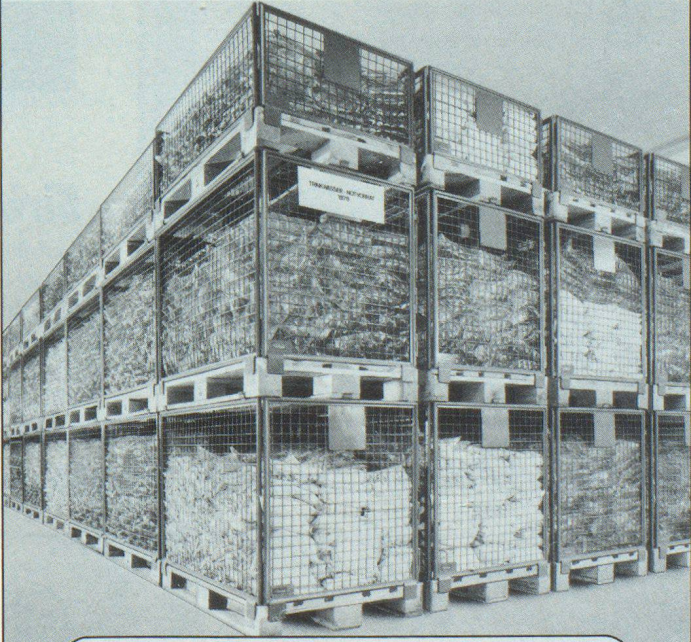
Bitte senden Sie mir gratis und unverbindlich Unterlagen.  
Adresse: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**MPB Max Bertschinger AG**  
Postfach 14  
☎ 057 22 53 53 CH-5612 Villmergen

# Aufsetzgitter

Lagern, stapeln und transportieren von Notwasser für die Bevölkerung einer ganzen Gemeinde direkt in DRAWAG-Aufsetzgittern!

Verlangen Sie unverbindlich unseren ausführlichen Katalog Nr. 881 oder den Besuch unseres Beraters.



Ihr Partner für Transport- und Lagergeräte



# DRAWAG

DRAWAG AG, 8105 Regensdorf, Tel. 01-840 20 40